| **Anfrage**<br>öffentlich | Datum<br>26.03.2026 | Nummer<br>F0110/26 |
|---|---|---|

| Absender<br>Stadtrat Dennis Jannack<br>**Fraktion Die Linke** |
|---|
| Adressat<br><br>Oberbürgermeisterin<br>Frau Simone Borris |

| Gremium | Sitzungstermin |
|---|---|
| Stadtrat | 26.03.2026 |

| Kurztitel<br><br>Nahversorgung in unterversorgten Quartieren |
|---|

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die wohnortnahe Versorgung mit Lebensmitteln, Apotheken und weiteren Angeboten des täglichen Bedarfs ist Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. In mehreren Stadtteilen gibt es Hinweise auf Versorgungslücken, etwa durch Schließungen von Supermärkten oder fehlende Angebote im fußläufig erreichbaren Umfeld.
Gerade für ältere Menschen, Familien ohne Auto und einkommensschwächere Haushalte entstehen dadurch reale Einschränkungen im Alltag. Nahversorgung ist damit nicht nur eine Frage des Marktes, sondern auch eine Frage sozialer Gerechtigkeit und gleichwertiger Lebensverhältnisse in unserer Stadt.

**Vor diesem Hintergrund frage ich Sie:**

1. Welche Stadtteile bzw. Quartiere gelten aktuell als unterversorgt im Bereich der Nahversorgung (insbesondere Lebensmittel und Apotheken)?

2. Auf welcher Datengrundlage und nach welchen Kriterien erfolgt diese Bewertung?

3. Welche konkreten Maßnahmen hat die Stadt in den letzten Jahren ergriffen, um Nahversorgung in betroffenen Quartieren zu sichern oder neu zu schaffen?

4. Wie bewertet die Verwaltung die Entwicklung der Nahversorgung in diesen Stadtteilen?

5. Verfolgt die Stadt eine aktive Standortpolitik zur gezielten Ansiedlung von Nahversorgern in unterversorgten Quartieren? Wenn ja, wie ist diese ausgestaltet?

6. Welche weiteren Maßnahmen sind geplant, um bestehende Versorgungslücken zu schließen?

*Ich bitte um eine ausführliche schriftliche Antwort.*

Dennis Jannack
Stadtrat